

Die U.S. Army übt wieder schnelle Truppenverlegungen aus den USA nach Europa, wie sie im Kalten Krieg üblich waren – um sich auf den "Ernstfall", den Überfall auf Russland, vorzubereiten.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 053/19 – 03.05.19

"Wir waren nicht darauf vorbereitet!" Die U.S. Army nimmt ihre Blitzverlegungen nach Europa aus dem Kalten Krieg wieder auf

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 29.03.19

(<https://www.stripes.com/news/we-got-zero-notice-army-resumes-cold-war-era-snap-deployments-to-europe-1.574788>)

STUTTGART, Deutschland – Die Infanteristen des 1st Battallion des 6th Infantry Regiment waren am 11. März bei El Paso in Texas mitten in einer Schießübung, als das Divisionshauptquartier die Verlegung nach Polen befahl.

"Wir waren völlig überrascht," erklärte Col. (Oberst) Chad Chalfont, der Kommandeur der 2nd Armored Brigade der 1st Armored Division (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/1st_Armored_Division_\(Vereinigte_Staaten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/1st_Armored_Division_(Vereinigte_Staaten))), im Hauptquartier des 1st Batallion, das sich in der Cold War Road in Ford Bliss (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Fort_Bliss) befindet.



US-Soldaten nach der Ankunft auf dem Truppenübungsplatz Drawsko Pomorskie in Polen
(Foto: 24th Theater Public Affairs Support)

Eine Woche danach trafen 1.500 Soldaten seiner Brigade auf einem Truppenübungsplatz in Westen Polens ein; solche plötzlichen Verlegungen waren im Kalten Krieg üblich – im Rahmen einer Strategie, die zur Abschreckung der untergegangenen Sowjetunion praktiziert wurde.

Im Rahmen der neuen Pentagon-Strategie Dynamic Force Employment (Schnelle Truppenverlegungen, s. dazu auch <https://www.defensenews.com/naval/2018/07/16/jim-mattis-dynamic-force-employment-just-got-real-for-the-us-navy/>) **muss sich auch die Army wieder auf sehr kurzfristige Ortswechsel einstellen, die den Gegner überraschen sollen.**

"Das wird jetzt wieder regelmäßig vorkommen," sagte Maj. Gen. (Generalmajor) John Gronski, der stellvertretende kommandierende General der Nationalgarde bei der U.S. Army Europe (der USAREUR in Wiesbaden, s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf). **"Dann können sich unsere Gegner sehr viel schwerer auf uns einstellen. Und das ist gut für die Sicherheit unseres Staates, weil es der Abschreckung dient und unsere Kampfbereitschaft erhöht."**

Für die USAREUR war die Ankunft der Infanteristen aus Fort Bliss [s. dazu auch <https://www.stripes.com/news/pentagon-sends-fort-bliss-troops-on-snap-deployment-to-europe-1.573256>] **ein sehr wichtiges Ereignis, da sie seit fünf Jahren versucht, wieder ihre alte Stärke zu erreichen, die nach dem Kalten Krieg stark reduziert worden war.**

Weil die russische Militärintervention in der Ukraine im Jahr 2014 die europäischen Verbündeten alarmiert hat, musste sich auch die Army an der Verstärkung der Ostflanke der NATO beteiligen – durch die regelmäßige Rotation von Panzerbrigaden aus den USA nach Osteuropa (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP07918_100618.pdf).

"2013 haben die letzten schweren US-Kampfpanzer Europa verlassen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP09913_230713.pdf); **wegen der veränderten Sicherheitslage kehrten sie mit den Rotationseinsätzen nur ein Jahr später wieder zurück,"** erläuterte Gronski.

An strategisch wichtigen Punkten wurden Waffenlager eingerichtet, aus denen sich die in einer Krise verlegten Truppen mit Kriegsgerät versorgen können.

Bisher wurden die Rotationseinsätze nach Europa lange im Voraus geplant; mit der Blitzverlegung der Soldaten aus Fort Bliss will die Army testen, ob das auch schneller geht.

"Die Verlegung wurde so kurzfristig angeordnet, damit sich die Einheit nicht darauf vorbereiten konnte," betonte Gronski.

Der Hauptteil der Soldaten landete am 19. März in Europa, wird sich bis Mitte April in Polen aufhalten und dort Schießübungen mit scharfer Munition durchführen – mit Kriegsgerät, das aus einem Waffenlager der Army in den Niederlanden stammt.

"In Polen haben wir das Schießtraining fortgesetzt, das wir in den USA begonnen hatten," erklärte Chalfont, dessen Soldaten nur wenige Tage nach ihrer Ankunft auf dem polnischen Truppenübungsplatz Drawsko Pomorskie (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Drawsko_Pomorskie) die bei El Paso in Texas gestarteten Schießübungen wieder aufnahmen.

Für die USAREUR war die Blitzverlegung nach Polen zwar ein Schritt vorwärts, es bleibt aber die Frage, ob die U.S. Army auf eine Krise in Europa auch mit der schnellen Verlegung größerer Truppenverbände reagieren kann.

"Beim Verlegungsprozess müssen wir vom Kriechen über das Gehen zum Laufen kommen, und diese Verlegung war der erste Schritt dazu – ehrlich gesagt, ein ganz kleiner Schritt," stellte Professor John R. Deni vom U.S. Army War College (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_War_College) fest. **"Bei den folgenden Schritten müssen viel größere Einheiten mit ihrer gesamten Ausrüstung so schnell wie möglich verlegt werden."**

Zu einer wirkungsvollen Abschreckungsstrategie könnten auch in Europa eingerichtete Waffenlager beitragen, meinte Deni. Im kalten Krieg hätten sie eine große Rolle für die

Army gespielt; mit neuen Präzisionswaffen seien sie heute aber viel einfacher (und bereits vor Übernahme der eingelagerten Waffen) zu zerstören.

"Wir wissen, dass die Russen (bei den Präzisionswaffen) große Fortschritte gemacht haben," sagte Deni. **"Bei einem Worst-Case-Szenario** (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Worst-Case_Szenario) **würden die Russen diese vorverlegten Waffen- und Munitionslager zuerst zerstören."** (Infos über diverse US-Waffen- und Munitionsdepots sind nachzulesen unter http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP16716_301116.pdf , http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14318_021118.pdf , http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP15016_041116.pdf , http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP10717_280617.pdf und unter http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP13618_081018.pdf .)

Da die Raketenabwehr der U.S. Army nicht leistungsfähig genug sei, um ihre vielen Garnisonen und Depots in Europa ausreichend zu verteidigen, müsse die Army dazu in der Lage sein, auch Truppenverbände in Divisionsstärke mit ihrer gesamten Ausrüstung schnellstmöglich über den Atlantik zu schaffen.

"Nur mit der schnellen Verlegung einer voll ausgerüsteten ganzen Division könnten wir ein starkes Abschreckungssignal aussenden," fügte Deni hinzu.

Die Führung der Army behauptet, gut vorbereitet zu sein.

"Unser Bereitschaftsgrad ist so hoch, dass wir es jederzeit mit jedem Gegner aufnehmen können," äußerte Gen. Maj. Gronski.

Es seien aber weitere Blitzverlegungen erforderlich, um die Zeitspanne von einer Woche, die für die Verlegung von Fort Bliss nach Polen gebraucht wurde, zu verkürzen, betonte Gronski. Die Army werde deshalb diese erste Blitzverlegung gründlich analysieren.

"Wir werden alle Verbesserungsmöglichkeiten nutzen, um bei Einsätzen in allen Weltgegenden noch schneller zu werden," versicherte Gronski.

Kommandeur Chalfont teilte mit, seine Brigade habe die Blitzverlegung nach Polen ohne Probleme gemeistert, weil ihre Kampfbereitschaft seit Monaten auf einem sehr hohen Niveau sei – wegen der guten medizinischen Betreuung seiner Soldaten und ihrer intensiven Ausbildung an allen Waffen.

"Wir wussten, dass der Befehl zur Verlegung jederzeit kommen konnte" ergänzte Chalfont. "Deshalb war es für meine Soldaten auch nicht schwierig, sich darauf einzustellen."

(Wir haben den Artikel über die intensiven Kriegsvorbereitungen der USAREUR komplett übersetzt und mit wichtigen Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Der Link in eckigen Klammern war bereits im Originaltext enthalten, den wir nachfolgend abdrucken.



‘We got zero notice’:

Army resumes Cold War-era snap deployments to Europe

By JOHN VANDIVER

Published: March 29, 2019

STUTT GART, Germany — The infantrymen of the 1st Battalion, 6th Infantry Regiment were in the middle of gunnery exercises in El Paso, Texas, on March 11 when the call came in from division headquarters: deploy to Poland.

“We got zero notice,” said Col. Chad Chalfont, commander of the 2nd Armored Brigade, 1st Armored Division, the battalion’s higher headquarters located on Cold War Road at Fort Bliss.

A week later, 1,500 brigade soldiers were bound for training grounds in western Poland in a deployment reminiscent of the Cold War, when no-notice mobilizations were a main feature of the military’s strategy for countering the old Soviet Union.

Now, the Army is relearning the art of snap deployments as it adapts to a new Pentagon strategy — known as Dynamic Force Employment — that calls upon the military as a whole to keep adversaries off balance with more unpredictable troop movements.

“We are going to see this on a regular basis,” said Maj. Gen. John Gronski, deputy commanding general for the Army National Guard at U.S. Army Europe. “For any of our adversaries anywhere, it is going to be unpredictable for them. And that is good for our national security. This is all about deterrence and readiness.”

But for USAREUR, the arrival of Fort Bliss infantrymen also was something of a culminating event in what has been a five-year effort to rebuild a force that was largely defanged after a long post-Cold War drawdown.

In Europe, the Army has been building up since Russia’s 2014 military intervention in Ukraine set off alarms among allies and sparked a push to reinforce NATO’s eastern flank. The Army has led most of those efforts, with U.S.-based armored brigades now on continuous rotational deployments.

“The last (U.S. Army) tank left Europe in 2013, the next rotational forces were back with tanks about a year later because of the way the security environment changed over here,” Gronski said.

Prepositioned weapons stocks have been set at strategic locations, which troops would pull from in a crisis.

But until now the various troop rotations into Europe were planned long in advance, which means the rapid deployment of Fort Bliss soldiers this month is testing the Army’s ability to do everything faster.

“I think that just shows the realism of this exercise. No matter what they were doing and where they were at, they got this notice,” Gronski said.

The bulk of the soldiers landed in Europe on March 19 and will be in Poland until around

mid-April, conducting live-fire exercises with equipment pulled from one of the Army's pre-positioned stocks in the Netherlands.

"It's almost like we simply picked up where we left off," said Chalfont, whose soldiers were back on the range days after their arrival — this time at the Drawsko Pomorskie Training Area in Poland rather than Fort Bliss.

But while the exercise marks a step forward for USAREUR, questions remain about the Army's ability to respond en masse to a major crisis in Europe.

"We are kind of in a crawl, walk, run process here. I see this as a first step. A baby step to be honest," said U.S. Army War College professor John R. Deni. "The next step is to deploy a much larger force with equipment."

A deterrence strategy that depends on prepositioned equipment is a concern, Deni said. Prepositioned stocks played a large role for the Army during the Cold War, but that was before the advent of advanced precision guided weapons that could easily eliminate such storage sites.

"We know the Russians have made significant advances," Deni said. "In the worst case scenario, one of the first things the Russian's would hit are these prepositioned munition sites."

Since the Army lacks sufficient missile defense capabilities to defend its garrisons in Europe, let alone its storage warehouses, the service needs to demonstrate the ability to not only move troops across the ocean on short notice, but also up to division's worth of gear, Deni said.

"Moving a division is what I really think would send a strong deterrent signal," he said.

Army leaders, however, say they are prepared.

"We are very happy with our level of readiness now to face any adversary," Gronski said.

Still, as more snap mobilizations are carried out, deployment times could get faster than the week it took to bring in the Fort Bliss unit. Gronski said there will be lessons learned as the Army dissects the deployment.

"I think anything could be improved upon and I think the more we do this throughout the globe the better we will get at it," Gronski said.

At the unit level, Chalfont said his soldiers have taken the sudden deployment to Poland in stride. For months, the brigade has prioritized its combat readiness, he said, making sure soldiers are qualified on weapons and medically fit to deploy.

"We know we can get the call at any time," Chalfont said. "I suppose it's not that much of an adjustment for the mindset of our soldiers."

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern